

Montag, den 18. August 1919

Lodzer

Einzelverkaufspreis 25 Pf.

Szpie Presse

Verkaufspreis: Die hebzeitsgelehrte Sonntagszeitung 20 Pf. — Einstand 50 Pf.
Die vierzeitsgelehrte Zeitung 2 Ml. — Für Plazierungen Sonderabrechnung
Angeboten bis 7 Uhr abends.

Verkaufspreis: Die Zeitung erscheint täglich zweimal. Montags mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgebung höchstens 1 Mark 10 Pfennige, monatlich 6 Mark.
Bei Postversand 1 Ml. 15 Pfennige. Willk. L.

Nr. 216

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Warum der österreichische Frieden verzögert wird.

Nach einer Mitteilung aus Saint-Germain rechnen "L'Œuvre", "Petit Parisien" und "Globe" mit einer neuerlichen Verzögerung des Vertrages mit Deutschösterreich. Die Kommissionen, die damit betraut sind, die Vorschläge über die einzelnen Punkte der österreichischen Antwort abzusäufen, haben dem Obersten Rat ihre Berichte noch nicht vorgelegt. Wenn das der Fall sein wird, muß der Oberste Rat erst die endgültigen Entscheidungen treffen, die dann vom Redaktionskomitee formuliert werden.

Da Clementeau einen achttägigen Urlaub antritt, ist nach Meinung der Blätter keine Rede von einer Überreichung am 16. August, wie sie von den Amerikanern ursprünglich ins Auge gesetzt war.

Der Oberste Rat hat beschlossen, an der Bezeichnung "Österreichische Republik" festzuhalten und die Bezeichnung "Republik Deutschösterreich" im Friedensvertrag nicht anzuwenden.

"Echo de Paris" fügt hinzu, daß die Wiener Regierung vom Obersten Rat aufgefordert werden soll, auf die Bezeichnung "Republik Deutschösterreich" zu verzichten und sich in allen offiziellen Akten "Regierung der Österreichischen Republik" zu nennen.

Andere Meldungen lauten dahin, daß es Österreich freistehen soll, nach Abschluß des Vertrages seinen Namen zu wählen.

Paris, 18. August. (P. A. T.)

„Le Journal“ hofft, daß der Frieden mit Deutschland Ende August abgeschlossen werden wird.

Gesichte über Pläne der deutschen Reaktionäre.

Ein Mitarbeiter des "Acht-Uhr-Abendblattes" hatte mit dem Reichswehrminister Noske in Wien eine Unterredung. Es kamen dabei auch die Hoffnungen zur Sprache, die die reaktionären deutschen Kreise aus den Vorgängen in Ungarn herleiten. Der Minister sagte: "Infolge der ungarischen Ereignisse sind auch in Deutschland wieder neue Gerüchte über Pläne und Hoffnungen der deutschen reaktionären Kreise verbreitet. Es ist wohl möglich, daß bei den Reaktionären in Folge der Vorgänge in Ungarn solche Hoffnungen und Pläne bestehen. Ich persönlich glaube nicht, daß es in Deutschland zu einer Gegenrevolution kommen wird."

Teilweise Beilegung des Ausstandes in Oberschlesien.

Kattowitz, 17. August. (P. A. T.)
Gestern kamen Sappeure aus Breslau hier an und segneten das Elektrizitätswerk in Betrieb, womit sie die Stadt mit Licht versorgten. Die Angestellten der elektrischen Bahn erhielten 10 Prozent Zulage und dadurch wurde die elektrische Straßenbahn in Betrieb gesetzt. Die Bergleute streiken weiter. Gestern abend und in der heutigen Nacht entwässerte die örtliche Bevölkerung die Abteilungen der Reichswehr in Trzecina und Cichow.

Verhaftung ungarischer Kommunistenführer.

Wien, 17. August.
Der ungarische Kommunist Dr. Ernst Bettelheim, der im Mai 1. J. angeblich im Auftrag der dritten Internationale aus Ungarn nach Wien gekommen war, um die kommunistische Bewegung in Deutschösterreich in radikalere Bahnen zu lenken und der für die Rolle eines kommunistischen Parteidiktators in Wien ausersehen war, wurde gestern in einem Wiener Sanatorium, wo er unter falschem Namen und mit Pseudonym falscher Ausweispapiere Unterkunft gefunden hatte, von Polizeiorganen angehalten.

Zugleich erfolgte dort auch die Anhaltung der Russin Anna Kretschmar, die eben im Begriffe geblieben war, dem Dr. Bettelheim einen Besuch abzustatten.

Das Tschechoslowakische Pressebüro meldet aus Preßburg: Der gewesene Volkskommissar Siegmund Kunfi überschritt auf Grund eines falschen

Passes bei Preßburg die Grenze und nahm unter einem falschen Namen bei einem Bekannten in Preßburg Wohnung. Die Polizei kam ihm auf die Spur und stellte fest, daß Kunfi die Grenzmache bestochen hatte. Der gewesene Volkskommissar wurde sofort verhaftet.

Rumänien — Mandator von Ungarn?

Nauen, 17. August. (P. A. T.)

Nach aus Wien einlaufenden Nachrichten will die Entente ihre Kontrolle auf Ungarn ausdehnen und hat die Absicht dieses Mandat Rumänien anzuerufen. Diese Nachricht rief in Nauen lebhafte Beunruhigung hervor.

Nauen, 17. August. (P. A. T.)

Infolge des Verlangens der Entente, Rumänien möchte sich ihren Anordnungen fügen, erklärt die rumänische Presse, daß die ungarischen Gebiete erst dann geräumt werden könnten, wenn vom Volke eine Regierung gewählt sein wird, die die Einhaltung der Verpflichtungen Ungarns Rumänien gegenüber garantieren wird.

Laut offiziellen Nachrichten droht Ungarn eine Hungersnot, da infolge Mangels an Arbeitskräften die Felder nicht bestellt werden können.

Lyon, 17. August. (P. A. T.)

In Beantwortung von Bratislaus Note, die am Donnerstag eingehändigt wurde, richtete der Oberste Rat der Verbündeten eine neue Note an die rumänische Regierung. Diese Note berücksichtigt, wie in rumänischen Kreisen behauptet wird, den Standpunkt Rumäniens. In der Frage der Kommission hat der Oberste Rat beschlossen, die entsprechenden Instruktionen der Konferenz dem Botschaftsmissar und dem rumänischen Befehlshaber in Budapest durch Vermittelung von 4 Generälen zu erteilen. Was die Beute der rumänischen Arme anbelangt, so beruft sich der Oberste Rat auf ein ähnliches Vorgehen der Deutschen und schlägt vor, die Frage der Beuteteilung zwischen der Entente und der rumänischen Regierung auf gleicher Weise zur Entscheidung zu bringen.

Die rumänischen Delegierten fühlten sich verpflichtet, die Mitteilungen einiger Blätter zu widerrufen, wonach die Antwort Rumäniens vor ihrer Einhändigung durch die Delegierten gemildert worden sei. Die zwischen dem Eintreffen der Note und der Absendung der Antwort eingetretene Verzögerung hat ihren Grund ausschließlich in dem umfangreichen Dokument, dessen Studium längere Zeit erforderte. Der Charakter der Note Bratislaus war versöhnend.

Botschafter Izwolski †.

Paris, 17. August. (P. A. T.)

Der gewesene russische Minister des Außen und früherer russischer Botschafter in Paris Izwolski ist in Paris gestorben.

Botschafter Izwolski war eine der hervorragendsten politischen Persönlichkeiten des zaristischen Russland und gehörte in letzter Zeit jener Partei an, die in Paris mit Hilfe der Entente den Sturz der Sowjetregierung und die Errichtung einer gemäßigteren demokratischen Regierungsform in Russland anstrebt. Izwolski war vor dem Kriege ein eifriger Förderer der französisch-russischen Beziehungen. Als Anhänger der Koltchatschen großen russischen Streben wendete er in Paris seinen ganzen Einfluß auf, um dem gegen die Leninische Regierung kämpfenden General die moralische und finanzielle Hilfe zu verschaffen, was ihm teilweise bereits gelungen ist. Mit seinem plötzlichen Hinscheiden verliert die großrussische Vertretung in Paris ihre treibende Kraft.

a. t.

Die Tage Kotschaks.

Haag, 17. August.

Nach Meldungen der "New York Times" geht aus den Mitteilungen des amerikanischen Botschafters, der aus Sibirien nach Tokio zurückgekehrt ist, hervor, daß Anzeichen für einen baldigen Rücktritt Kotschaks vorliegen. Als Grund hierfür wird angegeben, daß seine Regierung, besonders nach den letzten Niederlagen nicht mehr kräftig genug ist, und daß seine Anhänger seinen Befehlen nicht mehr gehorchen. Demgegenüber erfährt die Associated Press, daß es Denitschko gelungen sei, Fühlung mit Kotschak auf dem rechten Flügel zu erzielen, so daß nunmehr eine allgemeine geschlossene Front entstanden sei. Die

Gewehre und 2½ Millionen Gewehrpatronen gesandt.

Um Polens Grenzen.

Generalstabssbericht vom 17. August.

Litauisch-weißrussische Front: Der Feind konzentriert weiterhin seine geschlagenen Truppen in der Gegend von Borysow und Bobrusk und verstärkt gleichzeitig diese Abschnitte durch neuankommenden Nachschub. Am linken Flügel der angegriffenen Front haben unsere Teilungen Bielaw, Dolhinow und Krajol besetzt. In Richtung Borysow sind unsere Truppen bis Biembin und Banieczno vorgestossen. Im linken Abschnitt keine Veränderung.

Die bösen Wetterbedingungen und der unaufhörliche Regen erschweren die Kampfhandlungen unserer Truppen.

Wohlhabende Front: Unter dem Ansturm unserer starken Abteilungen, räumen die hinausgeworfenen Bolschewiki Cernjow und Michalowice am Horin nördlich von Ostrog. Nördlich von Rowno rückten unsere Bachen bis zum Flüsschen Glueza vor und besetzten dabei Berezino. In der Gegend von Stepan in den Wäldern bei Słotolin und Troszczeniec zerstreuten unsere Truppen bolschewistische Banden.

Galizische Front: Am Horin und weiter südlich bis Ostrog ruhe.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Holler, Oberst.

Locales.

Lodz, den 18. August.

Arno Armin Frize †.

Ein schmerzlicher, tiefzubetrüffender Verlust hat die Fabrik Leonhardt und die Lodzer Gesellschaft getroffen. Der Generaldirektor der Firma Leonhardt, Woeller und Girhart Herr Arno Armin Frize ist Sonntag vormittag verstorben. Er war nicht allein der Fabrik Leonhardt ein Leiter und Helfer, sondern hat es auch sein ganzes Leben hindurch verstanden, überall mit psychologischem Spritzn und seinem Herzenstift der Leitung und Hilfe bedürftiger Menschen zu finden, und ist ihnen mit Opferbereitigkeit ein starker Helfer in Seelennot und materieller Not gewesen. Darum werden viele sein Scheiden trösten und in vieler Herzen wird sein Gedächtnis fortleben.

Herr Arno Armin Frize ist am 5. März 1864 zu Oberweissbach in Thüringen geboren; sein Vater hieß Louis Frize und seine Mutter Louise war eine geborene Woeller.

Vom 9. bis 16. Lebensjahr wurde er bei Woeller in Leipzig erzogen, wo er die Schule absolvierte. Schon als 17-jähriger kam er nach Lodz und arbeitete bis zum 19. Jahre in der Leonhardtschen Fabrik. Dann ging er nach Lachen, Antwerpen und Berlin auf die Webeschule; absolvierte diese und wurde bald ein selbständiger Arbeiter auf dem Gebiete der Textilindustrie. Bald hatte er sich auch von fremder Hilfe ganz unabhängig gemacht und wurde vielen anderen, besonders seinen näheren Verwandten ein Helfer. Vom 24. bis 27. Lebensjahr war er in Kottbus Leiter einer Textilfabrik. Im 27. Lebensjahr trat er in die Fabrik Leonhardt, Woeller und Girhart ein und wurde hier durch seinen unermüdlichen Fleiß, große Gewissenhaftigkeit und seinen schöpferisch organisierten technischen Geist bald Herrn Manufakturat Leonhardts rechte Hand. Sein technisches Gestaltungsvermögen und sein organisatorischer Geist haben wesentlich zu den Erfolgen der Firma Leonhardt beigetragen und den Ruf der Firma auf dem polnischen und russischen Textilmärkt begründet.

Eine geistig und religiös tief verankerte Natur liebte er es nicht hervorzutreten und schuf in stiller gewissenhaft peinlicher Arbeit Werte auf Werte. Nichts Menschliches war ihm fremd, und sein ganzes inneres Wesen strebte restlos nach höchster Humanität und Vollkommenheit. Insbesondere freudig teilte und unterstützte er die Wohltätigkeitsbetreibungen des Herrn Manufakturat Leonhardts und dessen Frau Gemahlin.

Jetzt ist er von uns geschieden und mit tiefer Herzenschmerz erfüllt uns sein Verlust.

90 Millionen Mark für hungernde Kinder. Herr Herbert Hoover hat das Ministerium für öffentliche Gesundheit und das Zentralkomitee für Kinderhilfz davon in Kenntnis gesetzt, daß Amerika weitere 5 Millionen Dollar zur Rettung der Kinder in Polen bestimmt hat. Nach dem jetzigen Kurs beträgt diese Gabe 90 Millionen Mark. Für dieses Geld werden neue Lebensmittel für die Kinder eintreffen.

Verteilung der amerikanischen Kleider. Die Aussichtskommission über die amerikanischen Kleidungsstücke hat das Sortieren derselben bereits beendet. Diese Woche wird die Verteilung der Kleidungsstücke an die Wohltätigkeits- und Arbeitserstitutionen stattfinden. — Endlich!

Mitglieder der Morgentau-Mission in Lodz. Mehrere Mitglieder der wirtschaftlichen Sektion der Mission des Senators Morgentau treffen dieser Tage in Lodz ein, um die wirtschaftliche Lage der Juden in Lodz zu studieren und Mittel zur Verbesserung derselben ausfindig zu machen.

Neue Hobbsbacht. Im Dombrowaer Kohlenbecken wird ein Generalstreik vorbereitet. In der Graf Renard-Grube wird gestreikt.

Die Lebensmittel der 14 Tage. Die Besitzer der 109 Lebensmittelfabrikate sind zum Empfang folgender Lebensmittel bereit: gegen die Abschnitte 1, 2, 3 und 4 — 1½, 1, 1 und 1½ Pfund Kornbrot, gegen Abschnitt 5 — ¾ Pfund Kornmehl, gegen 6 — 1 Pfund geschälte und 1 Pfund ungeschälte Bohnen, gegen Abschnitt 7 ½ Pfund gelben Zucker gegen Abschnitt 8 — ½ Pfund Reis. Der Abschnitt 9 ist ungültig. Der Verkauf von Brot auf die 109 Lebensmittelfabrikate wird erst am 21. August beginnen. Am 18., 19. und 20. des laufenden Monats wird Brot auf die alten Karten verkauft werden.

Bekämpfung der Tuberkulose. Dem Tätigkeitsbericht der Sektion für Bekämpfung der Tuberkulose (Dzielnia 28) für Monat Juli entnehmen wir folgendes: In der Sektion meldeten sich 932 Personen; untersucht wurden in der Beratungsstelle 795, darunter 563 Erwachsene und 232 Kinder (317 Christen und 478 Juden). Von dieser Zahl wurden verwiesen: 143 an die Spitäler, 36 an die Ambulanzen, 32 wurden zur Beobachtung ins Spital geschickt, 71 zur Kontrolle an die Beratungsstelle, 139 an den Konsultanten in Chojny, 69 wurden zur Behandlung mit der Quarzlampe bestimmt, 1 mit Röntgenstrahlen, 6 mit Sonnenlicht, 6 wurden an die Lige zur Bekämpfung der Tuberkulose vermiesen, 20 an die Kinderkolonien; bei 262 Personen wurde das Vorhandensein von Tuberkulose nicht festgestellt; durch den Konsultanten wurden 63 Personen im Sanatorium in Chojny untergebracht. Die Tuberkulinbehandlungsstelle führte 48 Impfungen bei 48 Kindern aus, behandelte 24 Personen mit Tuberkulin und führte 56 Einspritzungen aus. Die Prüfungsstelle führte insgesamt 242 Prüfungen aus.

Vom Spitalwesen. Infolge der Abnahme des zeitweilig städtischen Fabrikospitals in der Drennowska durch den Besitzer, die Aktiengesellschaft Pogonanski, ist die Gesundheitsdeputation gegenwärtig eifrig bemüht, neue Spitälerräume ausfindig zu machen. U. a. unterhandelt sie mit den Verwaltungen der Klinik in der Drennowskastr. und des Sanatoriums "Unitas". Infolge der Erhöhung der Behandlungskosten der Kranken in den Spitäler und wegen Mangel an Mitteln werden im städtischen Spitalwesen Reformen eingeführt werden. Unheilbare Kranken sollen aus den Spitäler entfernt und in Heimen untergebracht werden usw.

Errichtung von Spital-Baracken. In der Sitzung der Spitalkommission der Gesundheitsdeputation des Magistrats wurde der Entwurf zur Errichtung von zeitweiligen Krankenhäusern-Baracken für 100—150 Betten genehmigt. Die endgültige Entscheidung wird dieser Tage erfolgen.

Sanitäre Massenrevisionen. Wie wir erfahren, schreitet die Gesundheitsdeputation zu sanitären Massenrevisionen der Häuser, Lebensmittelhäuser usw.

Polen als Neisseeland. Um in Polen den Reiseverkehr zu organisieren, wurde in Warschau Sportkreisen beschlossen, einen Zentral-Touring-Klub mit dem Hauptbüro in Warschau und Abteilungen im ganzen Lande gegründet.

Dornen und Disteln.

Das Postamt in Konin stempelt die Korrespondenz mit dem Dienststempel „Poczta Polska Konin“ ab. Das Datum fehlt, dafür aber weist eine jede in Konin abgestempelte Briefmarke die Aufschrift „Poczta Polska“ doppelt auf; einmal aufgedruckt und einmal aufgestempt.

Der Koniner Postdirektor scheint ein vorsichtiger Herr zu sein; er denkt sicher: doppelt hält besser!

Ein Kurosum, das seinesgleichen suchen kann: Ein Brief nach Großpolen (dem Posenschen Teile Polens) muß nach dem Auslandstarif freigemacht werden, während Posen seine Korrespondenz nach Deutschland mit Inlandsporto frankiert.

Gehört Posen noch immer zu Deutschland, Herr Postmeister Linde?

A.: Was hört sich?

B.: Es ist bitterböse Zeit! Die Reichen essen schon Treber!

A.: Was faselt Du?

B.: Aber gleich! Schau Dir doch einmal die Auslagen der Delikatessehandlungen an; überall ist Johannibrot ausgelegt zu 6 Mk. das Pfund.

A.: Ja, was hat das aber mit den Trebern zu tun?

B.: Aber Mensch! Johannibrot ist doch die biblische Treber, mit denen der verlorene Sohn zum Entsehen seines alten Vaters seinen Hunger stillte.

A.: Was Du sagst! Dann sind wir freilich schon auf den Hund gekommen; die Treber eine Delikatesse für 6 Mark das Pfund! Was soll das noch werden!?

Redeblüte vom Warschauer Kongress der polnischen Schiffarbeiter: Seit laufend Jahren ist die Weichsel die Wiege des polnischen Volkes.

Hm! Das ist aber eine etwas zu nasse Wiege!

In der Tifliser russischen Zeitung „Grufta“ finden wir in der Liste der in Tiflis ansässigen diplomatischen Vertreter auch einen königlichen polnischen Vertreter.

Angenommen ist der Herr „königliche Vertreter“ noch ein Überbleibsel der j. z. Auslandsvertretungen des sogenannten Regierungsrats in Warschau.

1918: Der Deutsche Schul- und Bildungsverein hält am ... im Saale des Lodzer Männergesangvereins in der Petrikauer Straße 243 seine Generalversammlung ab.

1919: Der Lodzer Männergesangverein hält am ... im Saale des Schul- und Bildungsvereins in der Petrikauer Straße 243 seine Generalversammlung ab.

... ewig allein ist der Wechsel.

In einer hiesigen Zeitung stand dieser Tage nachstehendes Interat:

Bekäuse sofort. Gardobeschraaf weiß für Privat-Geschäft geeig. Speiservis, für 12 Pers. usw. usw.

Der Lyrus, der troß der allgemeinen Not von gewissen Kreisen in Lodz getrieben wird, nimmt schon ganz altrömische Formen an; nun gibt es sogar schon Speiservis! Der Spucknapf scheint ihnen nicht gut genug zu sein! Da möchte ich doch wirklich mal ihr Speiservis sehen!

A. K.

Groß-Lodz. In der letzten Sitzung für Einverleibung der Vorstädte wurde beschlossen, die Stadtgrenze bedeutend auszudehnen und auf solche Weise „Groß-Lodz“ zu schaffen. Zu diesem Zweck wird die Baudeputation des Magistrats Verhandlungen mit den in Betracht kommenden Grundstückseigentümern einleiten.

Schulrat. Am Freitag, den 22. August, findet eine Sitzung des Schulrates der Stadt Lodz in seinem neuen Bestande statt.

Neubauten. In der letzten Sitzung der Baudeputation wurden folgende Baupläne bestätigt: des Besitzers M. Markowicz, Nowogrodziana 37, Moszak Kleinerer, Wulczańska 55, Mendel Lubinski, Zielna 44, zur Errichtung von biologischen Kläranlagen; J. Bairach, Podrzecza 20, Umbauten. Leichmann und Mauch, Petrikauerstr. 240, Bau eines Lagerraumes und Aborte, G. Kurz, Ziegelstraße 44, Umbau 2 Fenster; J. L. Gotthilf, Nowomiejska 6, Umbau zweier Fenster; M. Frenkel, Nowomiejska 21, Schließburg zweier Eingänge zu Kellerräumen.

Der Abbruch von baufälligen Häusern nachstehender Besitzer wurde gestattet: M. Blazniak, Marysińska 39a und Ch. Hohenheim, Bierska 52.

Sport.

„Wisla“-Krakau-Touring-Club 1:4 (1:0)

Das Freitag zum Austrag gebrachte Gesellschaftsspiel obengenannter Sportvereine war ohne Zweifel das interessanteste der ganzen Kriegsjahre. Das scheinen auch die Lodzer Sportfreunde gehabt zu haben, denn obwohl der Wettergott den Touristen nichts weniger als hold war, war der Besuch dieses im höchsten Grade aufregendes Spiels ein ganz stattlicher.

Die Gäste, die uns noch aus Vorkriegsspielen in guter Erinnerung sind, lieferten ein exzellentes Spiel, was Kombination und Aufspiel anbelangt. Dagegen vermochte man das forsche

Angreifen und Attakieren ihrer Stürmer. Die „Touristen“ dagegen waren wie aus einem Guß. Das sonst hinkende Aufspiel ihrer Läufer war diesmal exakt und plaziert. Erfreulicherweise kombinierten die Stürmer des T. C. diesmal sehr gut. Die Helden des Tages waren Fischer und Stencel. Doch auch des Mittelläufers der „Wisla“ sei lobend gedacht.

Im halb fünf pfif Herr Schlösser das Spiel an. Die allgemein vorausgesehene Überlegenheit der „Roten“ traf nicht ein, sondern es begann ein scharfes aber ausgeglichenes Spiel. Ein recht mäder Durchbruch der „Wisla“ Stencel greift den Halbläufer der Krakauer nicht an, so daß dieser unbehindert den Ball bis auf zwei Meter vor das Tor bringt und einsendet. Beide Teile schaffen recht gefährliche Situationen, doch dank des eintretenden Regens ist der Boden derart aufgeweicht, daß die Spieler sich nur mit Mühe auf den Beinen halten können. Es endete die erste Halbzeit somit 1:0 für Krakau.

Bei der zweiten Hälfte übernahm Stencel die Führung des Spiels, indem er Mittelläufer spielte und durch ein mörderisches Tempo die T. C. Elf mit sich riss. Die Methode bewährte auch aus vorzüglich, denn bald waren die Krakauer derart ausgeschwemmt, daß ihnen die Lust ausging. Jetzt war also der Augenblick gekommen, wo die Lodzer das Spiel an sich reißen und ganz besonders Fischer in seine Rechte treten konnte. Durch unaushaltbares Vorwärtsdrängen belagerten die Touristen vollständig das Tor der Krakauer, denen nunmehr nur noch resultlose Durchbrüche glichen. Währenddessen buchte Fischer Nr. 1, 2 und 3 und Beller das vierte Tor für „Touring“.

Die „Touristen“ haben eine Glanzleistung vollbracht und dürfen mit Recht auf ihren wohlverdienten Sieg stolz sein. — hl.—

Das am Donnerstag anlässlich des Gartenfestes der „N. L. G.“ ausgetragene Wettspiel zwischen T. C. und Sp. u. T. C. wurde von erstem mit 5:1 gewonnen; somit fiel die als Preis ausgesetzte Standuhr an T. C. — hl.—

Vereine u. Versammlungen.

Der Männergesangverein hielt am Freitag, den 29. August, um 5 Uhr nachmittags im Saale des Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer Straße 243, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Tagesordnung: 1. Wahlen, 2. Anträge, die mindestens eine Woche vorher einzureichen sind. Sollte die Versammlung wegen angenügender Beteiligung nicht zustandekommen, so findet sie im zweiten Termin an demselben Tage endgültig um 7 Uhr abends statt.

Zum Gartenfest des Gesangvereins „Eintracht“ hatte sich am Sonntag ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden, ein Beweis dafür, welch großes Interesse man diesem Verein in der deutschen Gesellschaft in Lodz und der Umgegend entgegenbringt. Ist doch dieser Verein der einzige, der in unserer Stadt schon seit einer ganzen Reihe von Jahren das deutsche Lied und die deutsche Gesellschaft mit großem Eifer pflegt. War er bei seiner Gründung nur als Sammelstätte der deutschen Meister und Angestellten der Leonhardischen und Stolaroßischen Fabrik gedacht, so hat er doch bald seine Säzungen dahin abändern müssen, damit auch andere deutsche Sangesfreunde als Mitglieder aufgenommen werden können. Immer mehr wuchs die Zahl seiner Freunde, so daß er heute als einer der größten deutschen Männergesangvereine im ehemaligen Kongresspolen dasteht. Dies bewies das gestrige, von ihm veranstaltete Gartenfest, in welchem er unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Frank Pohl mit einer aus über 60 Mann bestehenden Sängerschar wieder an die Öffentlichkeit trat.

Er brachte die Lieder „Sonntag ist's“ von Breu, „Fröhlich auf“ von Fröhlich, „Bogel flieg weiter“, von Höhgraven und „Der Jäger aus Karpatsch“ mit so viel Wärme und Gefühl zum Vortrag, daß er die Zuhörer zu reichem Beifall hinriß. Dieser galt auch dem Fabianicer Kirchengesangverein, der die beiden Lieder: „Fröhling am Rhein“, gleichfalls von Breu und „Es fassen drei Kameraden“ von Weger vortrug. Der Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche sang mit seiner Sängerschar die Lieder „Morgen im Walde“ von Hegen, „Die lustigen Mußkanten“, die gleichfalls mit großem Beifall aufgenommen wurden. Eine Überraschung für die Zuhörer bot der stark besetzte gemischte Chor des Lodzer Gesangvereins „Apol“ mit dem Vortrag der beiden Lieder „Wilde Rose“ von Spener und „Der Jäger“ von Wurff, welche tabellös gesungen wurden. Auch die Gesangsdocträne der letzten drei Vereine wurden von Herrn Franz Pohl geleitet. Sie machten ihm alle Ehre.

Wer schließe sich nicht wohl unter den schattigen Bäumen des schönen Gartens? Wer hat da nicht die dunklen Sorgen des Alltags vergessen? Die Vorträge der Scheiblerschen Kapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Thonius trug zur Hebung der Stimmung ihres bei, zumal bei dem Tanzfrühstück. Da sich der Saal diesmal als viel zu klein erwies, tanzte man auch im Freien. Die deutsche Gemütlichkeit kam auf dem Fest recht zum Ausdruck. Der Festausschuß hat es aber auch verstanden, seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten. Es gab einen großen Kinderfestzug, ein Scheiben- und ein Preislegeschießen u. s. w. Bei dem letzteren errang den 1. und 2. Preis Herr Hugo

Walter vom Kirchengesangverein der St. Trinitatiskirche. Eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Vereine waren auf dem Fest als Gäste vertreten, dessen Sänger so manches schöne Lied im Freien erklingen ließen und hierbei den Beweis erbrachten, daß der Deutsche ohne Gesang nicht leben kann. Alle Teilnehmer verließen fröhlich den Garten, wohl mit dem Wunsche des Dichters:

So wachse denn und treibe fröhlich Blüte,
Du kräftig grüner, deutscher Sangesbaum!
Rausch' nur erstaunlich fort mir ins Gemüte
Aus deiner Wipfel stacem Himmelraum!

Der Verein „Cantate“ veranstaltet am nächsten Sonntag ein Gartenfest, das im Braunschweiger Garten in Pfaffendorf stattfinden wird. Beginn um 2 Uhr nachmittags. Einzelheiten werden noch bekanntgegeben werden. Im übrigen verweisen wir auf das Interat in dieser Ausgabe.

Der deutsch-katholische Kirchengesangverein „Gloria“ hatte gestern zu einem Gartenfest eingeladen, das, vom denkbar schönsten Wetter begünstigt, in der hübschen Gartenanlage „Novopol“ in der Bieritzer Straße 101 abgehalten wurde. Hier gab es wieder ein fröhliches Städtedine langjähriger Freunde der edlen Gesangskunst, die nur den Frohsinn gelten ließen. An den knapp gewordenen Tischen sah man fröhlig ausgelegte Gruppen, die dem Zimbis und einem kleinen Cabaret-klapser zusprachen. Die Jüngeren schwangen das Tanzbein, wozu ein alter Misschor aufspielte. Für gesangliche Darbietungen hatte der Gesangsteiler des Vereins, Herr Hermann, wieder reichlich gesorgt. Der Männerchor trug vier, der gemischte Chor drei Lieder vor, die alle einen Zusammenslang aufwiesen. Unter der gleichen Leitung trat auch ein polnisch singender Chor auf, der einige Lieder zu Gehör brachte. Reicher Beifall der Zuhörer dankte den Sängern und ihrem Leiter für die Gaben. Zu den Herrensprechungen des Nachmittags zählten noch eine Pfandlotterie und ein Scheibenschießen, von denen mancher etwas mit nach Hause nahm. Ein Fahnenenumzug der kleinen schloß das Festprogramm. Die Tanzweisen erklangen bis spät in den Abend hinein und auf dem Nachhauseweg erzählte man sich noch lange von den Genüssen des Nachmittags.

Der Verband der Arbeiter der Textilindustrie hielt gestern nachmittag eine Generalversammlung der Mitglieder in Anwesenheit von etwa 1400 Personen ab. Den Vorsitz führte Herr Vladyslaw Seidel. Dem verlesenen Rechenschaftsbericht entnehmen wir, daß der Verband 7150 Mitglieder zählt. Am 25. März wurde mit den kleineren Lohnspinnereien ein Vertrag geschlossen, gegenwärtig wurden neue Lohnforderungen an sämtliche Fabriken der Textilindustrie gestellt. Die Einnahmen des Verbandes betrugen 7018 M., die Ausgaben 5905 M. Es wurde eine Reihe von Entschließungen gefasst. Zum Schluß wurde eine neue Verwaltung gewählt.

Aus der Umgegend.

Konstantynow. Im Lebensmittelkomitee wurden in der vergangenen Woche nach einer Pause von 2 Monaten sogenannter Zucker, Melasse, 1/2 Pfund für den Kopf, ausgetragen. Viele Ortsansässen holten ihn nicht ab. Schmalz gibt es auch; es ist jedoch vollständig ungenießbar. Von einer Familie, die es gekauft hatte, wurde es einem Fuhrwerksbesitzer zum Schmieren der Wagen geschenkt. Graupe gibt es 1/4 Pfund für den Kopf. Kohle war seit dem 5. Mai nicht mehr zu sehen. Ein Glück, daß es in der Nähe Tore gibt. Ein Glück, daß es in der Nähe Tore gibt. Ein Glück, daß es in der Nähe Tore gibt. Eine Reihe von Entschließungen gefasst. Zum Schluß wurde eine neue Verwaltung gewählt.

Aus dem Reiche.

Bielska-Biala. Nebenfälle. Am Mittwoch überfielen im Bielsker Walde zwei Personen in polizeilicher Uniform den Zeitungsvertreter Wolff in Bielska-Biala und raubten ihm die Brieftasche mit verschiedenen Wertpapieren und 200 M. in barrem Gelde. — In demselben Walde wurde am 12. d. M. der Landwirt Josef Stambien aus Lipiny von Räubern überfallen. Da Stambien kein Geld bei sich hatte, wurde er jämmerlich verprügelt.

Warschau. Diebstahl aus den Militärmagazinen. In der Nacht zum 14. August entwendeten unermittelt gebliebene Diebe aus dem Militärmagazin in Powązki 96 Stücke amerikanischen Flanells und Schuhe im Gesamtwerte von 150 000 M.

— Schmuggel. Der Kommissar des Verpflegungsministeriums beim Magistrat in Warschau hat festgestellt, daß in dem auf dem Wiener Güterbahnhof bereits abgeladenen Schweizer Zuge sich Paraffin, Borsten und russische Silberrubel befinden. Dies alles sollte heimlich aus dem Lande geschafft werden. Die Angelegenheit wurde den zuständigen Behörde übergeben.

— Der Dank der Amerikaner. Der Bestatter des „Palac Blenkowsky“, Graf Zamyski, hatte dieses Schloss der amerikanischen Verpflegungsmission zur Verfügung gestellt, die dasselbe vom 4. Januar bis zum 15. Juli bewohnte. Beim Verlassen des Schlosses hinterließen die Mitglieder der Mission eine silberne Tafel mit folgender Aufschrift: „Dem Grafen M. Zamyski in Dankbarkeit für die der Administration der amerikanischen Lebensmittelmission in Polen gewährte Gastfreundschaft, die in „Palac Blenkowsky“ vom 4. Januar bis zum 15. Juli 1919 residierte“.

Letzte Nachrichten.

Schiffverkehr Frankreich-Polen.

Danzig, 17. August. (P. A. L.) Die „Gazeta Gdańsk“ meldet: Die französische Firma „Worm u. Ko.“ richtet zwischen Danzig und Frankreich einen regelmäßigen Schiffverkehr sowohl zur Beförderung von Waren als auch vor Passagieren ein. Zu diesem Zweck werden polnische und französische Kapitalisten eine Gesellschaft gründen unter der Firma: „Societe Pologne de Navigation sur la Baltique“.

Danzig, 17. August. (P. A. L.) Die „Danz. N. Nachr.“ melden: Einer Mitteilung des „Temps“ zufolge werden vom 1. Oktober ab auf dem baltischen Meeres Abteilungen der englischen Kriegsflotte verkehren.

Danzig, 17. August. (P. A. L.) Oberbürgermeister Dr. Bahn unternahm Schritte zwecks Einleitung von unmittelbaren Verhandlungen mit der Entente. Dr. Bahn wandte sich an das deutsche Ministerium des Auswärtigen mit der Bitte um Vermittelung der Einleitung dieser Verhandlungen.

Danzig, 17. August. (P. A. L.) Die „Danz. N. Nachr.“ melden: Wie verlautet, weiß seit einigen Wochen in Danzig als ein Vertreter der Entente angeblich ein englischer Oberst, der die Verhältnisse Danzigs untersucht. Es soll ihm aufgetragen worden sein, bei den geringsten Anzeichen von Unruhen von der Entente eine sofortige Besetzung Danzigs durch Koalitionstruppen zu verlangen.

Die neue deutsche Reichsverfassung in Kraft.

Ernennung Gustav Bauers zum Reichskanzler. Berlin, 17. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht die neue Verfassung, die damit in Kraft getreten ist.

Der Reichspräsident hat den bisherigen Präsidenten des Reichsministeriums Gustav Bauer zum Reichskanzler ernannt.

Die deutsche Nationalversammlung führt jetzt an die Bezeichnung „Reichstag“. Die bisherige Vertretung der Landesregierungen bei der Reichsregierung, der Staatenräte, hat aufgehört zu bestehen. An seine Stelle ist der Reichsrat getreten.

Der Reichspräsident hat eine Verordnung erlassen, wonach alle Beamten des Reiches, der Länder, der Kommunalverbände, der Gemeinden und der sonstigen öffentlichen Anstalten sowie die Angehörigen der Wehrmacht unverzüglich auf die Reichsverfassung zu vereidigen.

Die Einziehung von deutschen Reichsbanknoten zu 50 Mark.

Berlin, 17. August. Die Reichsbank wiederholt ihre Bekanntmachung betreffend den Aufruf ihrer Fünfzigmarknoten mit dem Datum vom 20. Oktober 1918. Die Besitzer werden aufgefordert, diese Noten bis zum 10. September 1919 bei einer Dienststelle der Reichsbank in Zahlung zu geben oder gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umzutauschen.

Der Metallarbeiteraustand in Berlin.

Nauen, 17. August. (P. A. L.) Die Ausgleichsversammlungen zwischen den Arbeitern der metallurgischen Industrie in Berlin führen in Anbetracht der übermäßigen Forderungen der Arbeiter bisher zu keinem Ergebnis. Um einen weiteren Verhärtung des Konflikts vorzubeugen, haben sich beide Teile entschlossen, die Angelegenheit dem Arbeitsminister zur Entscheidung übergeben.

Eduard Bernstein Botschafter in England?

Hag. 17. August. Aus London wird meldet: „Daily Express“ erzählt, daß man britischen Arbeiterkreisen es für wahrscheinlich hält, daß Eduard Bernstein demnächst deutscher Botschafter in England werden wird.

Spanien im Böllerbunde.

Madrid, 18. August. (P. A. L.) Der König hat das Gesetz über die Aufnahme Spaniens in den Böllerbund unterzeichnet.

Gestern verschied an den Folgen eines Unglücksfallen im besten Mannes-
alter Herr Direktor

Armin Fritze

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Freund und braven
Kämpfen, der für alle edlen Ziele stets ein williges Ohr und eine hilfreiche
Hand besaß.

Ehre seinem Andenken!

Seine Freunde.

2166

Sonntag morgen starb nach schwerem Leiden unser Direktor, Herr

Armin Fritze

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Ratgeber, ein Vorbild von unermüdlichem Schaffensdrang, dessen
Tod wir aufs tiefste bedauern.

Ein bleidendes ehrenvolles Andenken werden wir dem Entschlafenen stets bewahren.

Die Meister der Firma Leonhardt, Woelfer & Girbardi.

8-kl. Knaben-Gymnasium
von B. Braun,

Lodz, Dzieyna-Straße Nr. 57.

Die Nachprüfungen sowie die Aufnahmeprüfungen neuer
Kandidaten beginnen am 25. August 9 Uhr morgens.
Anmeldungen werden täglich in der Kanzlei des
Gymnasiums von 10-12 entgegengenommen.

Perfekter

Bank-Korrespondent

in der polnischen, deutschen und russischen, erwünscht auch in der
französischen und englischen Sprache, mit guten Referenzen wird per
sofort gelucht. Offeren unter "Bankkorrespondent" an die Expd.

26. latiss. Verbeteren.

2026

2122

2123

2124

2125

2126

2127

2128

2129

2130

2131

2132

2133

2134

2135

2136

2137

2138

2139

2140

2141

2142

2143

2144

2145

2146

2147

2148

2149

2150

2151

2152

2153

2154

2155

2156

2157

2158

2159

2160

2161

2162

2163

2164

2165

2166

2167

2168

2169

2170

2171

2172

2173

2174

2175

2176

2177

2178

2179

2180

2181

2182

2183

2184

2185

2186

2187

2188

2189

2190

2191

2192

2193

2194

2195

2196

2197

2198

2199

2200

2201

2202

2203

2204

2205

2206

2207

2208

2209

2210

2211

2212

2213

2214

2215

2216

2217

2218

2219

2220

2221

2222

2223

2224

2225

2226

2227

2228

2229

2230

2231

2232

2233

2234

2235

2236

2237

2238

2239

2240

2241

2242

2243

2244

2245

2246

2247

2248

2249

2250

2251

2252

2253

2254

2255

2256

2257

2258

2259

2260

2261

2262

2263

2264

2265

2266

2267

2268

2269

2270

2271

2272

2273

2274

2275

2276

2277

2278

2279

2280

2281

2282

2283

2284

2285

2286

2287

2288

2289

2290

2291

2292

Am Sonntag früh verschied nach schwerem Leiden unser langjähriger lieber Freund und treuer Berater

Armin Fritze

im 56. Jahre seines Lebens.

Schmerzerfüllt trauern wir über den Verlust dieses seltenen Menschen, der unseren Herzen so nahe stand.

Familie Leonhardt.

Die Beisehung erfolgt Dienstag, nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes.

2163

Am 17. August verschied nach kurzem, schweren Leiden der Direktor unserer Firma
Herr

Armin Fritze

im 56. Jahre seines Lebens.

Mit unermüdlichem Fleiße und unvergleichlicher Hingabe hat der Verstorbene für unser Unternehmen gearbeitet. Seiner zähen Tatkraft, seinen reichen Kenntnissen verdankt es einen großen Teil seines Aufschwungs. Trauernd steht die Firma an der Bahre des Dahingegegangenen, der ihr sein Bestes gab. Stets werden wir dieses treuen Mitarbeiters in Dankbarkeit gedenken.

Aktien - Gesellschaft der Tuchmanufaktur
Leonhardt, Woelfer & Girhardt.

Lodz, den 18. August 1919.

Die Beisehung erfolgt Dienstag, nachmittag 6 Uhr von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes.

2164

Der Wiel
blatts" meld
Burg ist ei
des Erkla i
eingetroffen.
Karl zunäch
recht in d
gatus sei
blick seiner
Palatinat,
Königs in U
Chef des H
für den der
Erklaifer
Erzherzog, n
sich selbst g
zutreten.

Offenbar
Schreiben c
jeder Usu
Erzherzo
Eine oft
authentischen
nicht vor.

Die Deut

Staatska
en der Fri
eine Note g
"Soeben
schlshaber d
Szombathely
Mann zähle
sollte neuerlic
Herrschaft
den Thawin
magyarischen
durch die Au
Bevölkerung
und Wiesel
droht.

Tausende
in einer öf
Fürstensfeld
Schutz und
Gebiete durc

Die länd
sogen ihren
druck gebra
ohne Verzug
würde, in
genossen zu

Der Ober
Mächte woll
schen wie d
das bezeichn
Deutschöster
Volksverb
rechterhaltun
westungarn /

Die deutsc

Sonnab
Finanz-Liqui
same Sizur
in welcher i
In der am
deutschen u
schlossen, 3
Kommission
Kommission
Kommission
zum Inkraf
trages in d
Verwaltung
beginnen ih

Die pol
seiner Zeit
hörden ihre
Arbeiten wi